



Oberurseler Woche

Auflage: 26.700 Exemplare

Wöchentlich erscheinende unabhängige Lokalzeitung
für Oberursel mit den Stadtteilen Bommersheim,
Stierstadt, Oberstedten, Weißkirchen und Stadt Steinbach.

GOMEZ-BERNAL GmbH

- ISO-Zertifiziert
- Kfz.-Reparaturen
- Karosseriebau
- Lackierung und Unfall-Instandsetzung
- Hol- und Bringservice
- TÜV/AU



In der Au 8 · 61440 Oberursel
Tel. 0 61 71 - 5 73 75
www.karosserie-oberursel.de

Herausgegeben vom Hochtanus Verlag GmbH · Vorstadt 20 · 61440 Oberursel · Telefon 0 61 71/62 88 - 0 · Telefax 0 61 71/62 88 - 19

Auflösung des Rätsels vom 5. November

Antwort von Josef Friedrich zur „Flennels“ an der St.-Ursula-Kirche: Die Flennels war im Mittelalter ein „Schreckstein“ zur Abwehr dunkler Mächte. Als man sich dieser mittelalterlichen Bezeichnung nicht mehr bewusst war, wurde die Figur für eine weinende, in der Mundart „flennende“, Frau gehalten und der passende Ausdruck gefunden: Flennels. 1821 meinte Isaak von Gerning, es wäre das Ortswahrzeichen. Der große Fabulierer Alois Henninger erfand 1850 diese Geschichte: Der junge Ritter von Elz vertrat die Ansicht, die heilige Ursula wäre nicht mit elftausend, sondern nur mit elf Gefährtinnen den Märtyrertod gestorben. Das war als großes Vergehen angesehen worden, weshalb er in den Kirchenbann kam. Er durfte keinen Gottesdienst mehr besuchen, sondern musste sich weinend vor der Tür den Gläubigen zeigen. Das Bild in der Wand sollte immer daran erinnern. Diese in die Ritter-

welt gehobene Geschichte ist sehr fragwürdig. Sie kann nicht ernsthaft verwendet werden.

Eine Überraschung gab es bei der Herausnahme der Figur aus der Wand. Sie sah einem Narren ähnlicher als einer Frau. Der weinerliche Mund war eine Verletzung der Mundpartie. Solche Narrenbilder verwendete man einst an Stadttoren als Warnzeichen für unwillkommene Diebe und Bettler. Der Stein soll früher am Untertor gewesen sein. Das aber stand noch nicht, als er an der Kirche seinen Platz bekam. Er könnte auch eine anderweitige Verwendung gehabt haben, weil der Hintergrund die Form einer Konsole hat. Oder er war Teil eines Prangers, da die Befestigung eines Halseisens durch einen Holzkeil möglich war. Sein Geheimnis wird der Stein nicht mehr verraten, sein Mund ist doch beschädigt. Als Gewinner wurde Jürgen Leubecher aus Eschborn ermittelt.